



LOSEBLATTSAMMLUNG FS-78-15-AKU

EMPFEHLUNGEN ZUR ÜBERWACHUNG
DER UMWELTRADIOAKTIVITÄT

BLATT

SEITE

DATUM 20.10.1979

Vorwort

Der Arbeitskreis "Umweltüberwachung" (AKU) des deutsch-schweizerischen Fachverbandes für Strahlenschutz e.V. wurde vor 6 Jahren gegründet. Die konstituierende Sitzung fand am 3. April 1973 in Bonn statt.

Der AKU sah und sieht seine Hauptaufgabe darin, allen im Fachverband für Strahlenschutz zusammengeschlossenen und auf dem Gebiet der Überwachung der Umweltradioaktivität beruflich tätigen Mitgliedern ein gemeinsames Forum zu bieten, auf dem fachspezifische Probleme frei diskutiert und praktische Erfahrungen ausgetauscht werden können. Er zählt Angehörige von Kernforschungseinrichtungen, von Betreibern kerntechnischer Anlagen, von Universitäten, von Behörden und von staatlichen Institutionen, die mit der Überwachung der Umweltradioaktivität befaßt sind, zu seinen Mitgliedern.

Vor dem Hintergrund des sich bereits bei der Gründung des AKU abzeichnenden steigenden Interesses auch der Öffentlichkeit an der Überwachung der Umweltradioaktivität kerntechnischer Anlagen war man sich des Fehlens konkreter Anleitungen zur praktischen Durchführung der routinemäßigen Umgebungsüberwachung allgemein bewußt geworden. So wurde der AKU bereits auf seiner 2. und 3. Sitzung in die Erarbeitung der "Richtlinien für Maßnahmen zur Überwachung der Umgebung von Kernkraftwerken mit leichtwassergekühltem Reaktor" eingeschaltet, die im Oktober 1974 (UMWELT, Informationen des Bundesministers des Innern, Heft 35) veröffentlicht wurden. Da solche Richtlinien jedoch stets nur einen Rahmen bilden, der noch mit detaillierten Anleitungen zu ihrer Durchführung auszufüllen ist, wandte sich der AKU folgerichtig zunächst der Erarbeitung von Empfehlungen zu, die sich im Einzelnen mit der praktischen Durchführung der Umgebungsüberwachung von Kernkraftwerken befassen.

Nach Erscheinen der neuen Strahlenschutzverordnungen sowohl in der Bundesrepublik Deutschland als auch in der Schweiz im Jahre 1976 waren Grundsätze und Praxis der Umgebungsüberwachung insbesondere im Hinblick auf die neuen Dosisgrenzwerte erneut zu diskutieren. Zur Erarbeitung der notwendig gewordenen neuen "Richtlinie zur Emissions- und Immissionsüberwachung kerntechnischer Anlagen" hat der AKU wesentliche Beiträge geleistet.

Der im AKU frühzeitig gefaßte Beschluß, die Ergebnisse seiner Arbeit als "Empfehlungen zur Überwachung der Umweltradioaktivität" in Form einer Loseblattsammlung zu veröffentlichen, erfährt nunmehr durch die Herausgabe der 1. Teillieferung zur Loseblattsammlung den ersten Schritt seiner Verwirklichung. Weitere Teillieferungen zur allmählichen Vervollständigung und Erweiterung der Loseblattsammlung sollen in zwangloser Folge erscheinen.

Die Empfehlungen des AKU wenden sich an alle, die Meßprogramme zur Umgebungsüberwachung kerntechnischer Anlagen durchzuführen oder zu beurteilen haben. Für Anregungen, Verbesserungsvorschläge und Kritik wird der AKU jederzeit dankbar sein. Die gewählte Form der Loseblattsammlung wird dabei ein rasches Reagieren erleichtern.

Karlsruhe, im Oktober 1979

Der Sekretär des Arbeitskreises Umweltüberwachung